

Zeitschrift:	Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift
Herausgeber:	Schweizerischer Verband für Landtechnik
Band:	32 (1970)
Heft:	1
Rubrik:	Die Seite der überbetrieblichen Maschinenverwendung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite der überbetrieblichen Maschinenverwendung

Geschäftsbericht für das Jahr 1968 der Maschinengemeinde Worb und Umgebung

1. Allgemeines

Der nachfolgende Bericht bezieht sich auf das 6. Geschäftsjahr der Maschinengemeinde Worb und Umgebung. Dieses ist gekennzeichnet durch eine überdurchschnittlich hohe Niederschlagsmenge und zahlreichen zusammenhängenden Schlechtwetterperioden. Große Mengen Auswuchsgetreide und im Acker faulende Kartoffeln bewirkten empfindliche Ertragseinbusse, so dass, im Vergleich zum Vorjahr, von einem eigentlichen Fehljaahr gesprochen werden muss. Leider konnte auch die Tierhaltung den finanziellen Ausgleich nicht bringen, weil durch die Senkung des Produzenten-Milchpreises, sowie die mittelmässige Dürrfutterqualität, die Ausweichmöglichkeiten beschränkt wurden.

Die durch schlechte Witterung und Preisdruck bedingte wirtschaftliche Schwächung der Betriebe machte gerade im vergangenen Jahr deutlich, wie vorsichtig bei der Investition von Kapital in Maschinen vorgegangen werden muss. Das Fehlen von Reserven für den tatsächlich produktiven betrieblichen Aufwand ist mit wirtschaftlichen Nachteilen verbunden, so dass zur ertragsmässig bedingten Schwächung noch diejenige kommt, welche durch die eingeschränkte Bewegungsfreiheit verursacht wird.

2. Kulturläche und Maschinen

Die 47 Betriebe der Maschinengemeinde Worb bewirtschaften total 566 ha Kulturland. Die durchschnittliche Betriebsgrösse beträgt folglich 12 ha. Der grösste Betrieb umfasst 29, der kleinste 6 ha Kulturland. Der Bestand an grösseren Maschinen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2 Mähdrescher, 2 Saug-Druckfässer, 1 Miststreuer und 1 Maisfeldhäcksler zugenommen. Die Maschinen können ausgelastet werden und entsprechen somit einem Bedürfnis. Der Bestand an Druckfässern hat im Augenblick die obere «wirtschaftliche» Grenze erreicht. Erstmals wurde in der Maschinengemeinde mit sehr guten Erfahrungen eine Häckselkette für die Silage von Mais eingesetzt. Die Stundenleistung betrug durchschnittlich 9 a bei vorzüglicher Häckselarbeit (kurzer und gleichmässiger Schnitt). Die berechneten Kosten liegen unter den übrigen bekannten Häckselverfahren. Ueber die Lebensdauer des Maishäckslers kann noch wenig ausgesagt werden. Die Berechnungen des Tarifs basieren auf einer Abschreibungsdauer von 3 Jahren, Reparaturfaktor 1 und 150 Stunden jährlicher Auslastung.

In Zusammenarbeit mit dem IMA und der kantonalen Maschinenberatungsstelle Rütti unterzog die Firma Estumag AG, Sursee, ihren Miststreuer in der Maschinengemeinde Worb einer verschärften Prüfung. (Der Bericht wurde in der Nr. 10/69 des «Traktor» veröffentlicht.)

3. Tätigkeit und Finanzielles

Im Berichtsjahr fand nebst der Hauptversammlung 1 Sitzung des Vorstandes statt. Die Zahl der Arbeitseinsätze beträgt 1192 (Vorjahr 1276). Diese Einsätze verkörpern einen Umsatz von Fr. 51'391.25 (51'381.60). Am Gesamtumsatz sind mit Fr. 14'549.20 d. h. 28% Nichtmitglieder beteiligt (Fr. 12'282.45 = 24%).

Der bargeldlose Umsatz macht 28% des Gesamtumsatzes aus (35%). Dieses Verhältnis wird beeinflusst durch die Zahl der Einsätze bei Nichtmitgliedern, wo zwangsläufig der bargeldlose Umsatz nicht in Frage kommt. Das Absinken des bargeldlosen Umsatzes gegenüber dem Vorjahr um 7% wurde im wesentlichen bewirkt durch vermehrten Mähdrusch und den Einsatz der Häckselkette für Silomais. Aus dem Verlauf der Kurve des bargeldlosen Umsatzes während der letzten Jahre ist der Schluss zu ziehen, dass das Schwergewicht keineswegs mehr hierauf gelegt werden kann, wie dies im Zeitpunkt der

Gründung noch der Fall war, sondern auf einen Tarif, der den Selbstkosten bei optimaler Auslastung entsprechen muss.

Die Maschinengemeinde ist im Berichtsjahr weitgehend diesem Grundsatz gefolgt. Abweichungen nach oben wurden dort notwendig, wo bestimmte Maschinen in einer zu kleinen Zahl verfügbar sind (z. B. leistungsfähiger Mistzetter). Im Grossen und Ganzen wurden jedoch die hauptsächlich gefragten Maschinen wesentlich unter den geltenden IMA-Tarifen vermietet.

Die nachfolgende Tabelle «Verteilung des Jahresumsatzes nach Betriebszweigen» ermöglicht einen guten Ueberblick auf die Entwicklung der Maschinengemeinde und zeigt die Vorteile des zwischenbetrieblichen Maschineneinsatzes auf.

	E	1963 Umsatz	E	1964 Umsatz	E	1965 Umsatz	E	1966 Umsatz	E	1967 Umsatz	%	E	1968 Umsatz	%
Bodenbearbeitung	66	3777.35	83	3608.75	72	3869.15	94	3810.20	102	5171.90	10	93	3633.70	7
Saat	17	650.—	46	1508.90	46	977.60	35	1252.10	48	2034.90	4	55	1584.20	3
Düngung	205	9766.—	342	11875.05	475	15033.30	742	19454.30	785	19237.10	38	733	23254.30	45
Dürr- u. Grünfutterernte	29	1121.80	77	4171.65	43	2562.10	89	4832.15	74	4865.10	9	80	6671.60	13
Getreideernte	71	7941.90	62	8887.45	53	7351.90	66	6896.75	59	11851.10	23	66	10413.85	20
Hackfrüchternte	28	1483.50	100	3478.70	68	2684.95	103	4061.35	75	3514.90	7	61	3303.10	7
übrige Arbeiten	74	3228.65	84	2732.80	93	2645.25	96	3349.85	133	4706.60	9	104	2530.50	5
Total	490	27969.20	794	36263.30	850	35144.25	1225	43656.70	1276	51381.60	100	1192	51391.25	100

Das Schwergewicht liegt mit 45% bei der Gruppe «Düngung» (Vorjahr 38%). Die an sich erfreuliche Tatsache, dass die Stallmisteinsätze mit Hydrauliklader und 2–3 leistungsfähigen Zettern auch durch Nichtmitglieder vermehrt gefragt werden, sollte indessen nicht die Meinung aufkommen lassen, das Stallmistproblem sei auch in wirtschaftlicher Sicht gelöst. Hier gibt es noch allerhand Ueberlegungen anzustellen.

Bei der Getreidernte ist ein leichter Rückgang des Umsatzes trotz Zunahme der Mähdrescher festzustellen. Die Umstände, unter welchen 1968 die Getreideernte eingebracht wurde, lassen indessen keine Schlussfolgerungen für die Zukunft zu. Interessant ist die Feststellung, dass der gezogene Mähdrescher, trotz günstigem Tarif, nicht sehr gefragt war.

1967 hatte die Hauptversammlung der Maschinengemeinde die Abschaffung der Vermittlungsgebühr für Mitglieder beschlossen. An deren Stelle wird heute ein Hektar-Beitrag von Fr. 2.— erhoben. Diese Massnahme hat sich weiterhin bewährt. Die damit verbundene Vereinfachung der Abrechnung mit den Mitgliedern wird als positive Begleiterscheinung durch den Geschäftsführer sehr geschätzt.

Im Berichtsjahr wurden für Mitglieder 165 und für Nichtmitglieder 156, total 321 Abrechnungen erstellt (Vorjahr 170 / 146 / 316). In 265 Einzahlungen (247) wurden Fr. 37'147.— (35'377.95) auf das Postcheckkonto der Maschinengemeinde einbezahlt. In 59 Zahlungsanweisungen (68) wurden Fr. 35'451.80 (33'603.35) als Guthaben der Mitglieder ausbezahlt. In 52 (49) Fällen mussten säumige Zahler, hauptsächlich Nichtmitglieder, an den Verfall der Rechnung erinnert werden.

Die Vermögensrechnung schliesst mit einer Vermehrung von Fr. 587.90 ab.

4. Schlussfolgerungen und Ausblick

Neben Schweden weist die Schweiz unter allen europäischen Staaten die grösste Kaufkraft der Löhne auf. Diese Tatsache vergrössert das Gefälle zwischen kosten-deckenden Produktenpreisen und Erwerbseinkommen der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung aus dem ganz einfachen Grunde, weil der Konsument bei der Wahl der Bedarfsgüter nicht nach den Produktionskosten, sondern nach seinem eigenen Aufwand fragt. Wenn also der Schweizerbauer mit den Produktionsbedingungen im eigenen Land zu rechnen hat, vergleicht der Schweizer Konsument die Preise der Bedarfsgüter innerhalb des europäischen oder sogar überseeischen Marktes. Anders gesagt: Der Schweizerbauer muss zu seinem Nachteil den Produktionsaufwand und den Produktionsertrag mit verschiedenen Ellen messen.

Es dürfen keine Zweifel darüber bestehen, dass die «verschiedenen Ellen» über gesetzliche Eingriffe ausgeglichen werden müssen und können. Da bekanntlich der Grundsatz der «konstruktiven Hilfe» zu Recht bei Bund und Kanton vermehrt angewendet wird, fällt zwangsläufig die Aufstockung im Sinne der Vergrösserung der Betriebe nicht aus der Diskussion. In der Westschweiz wird heute bereits auf freiwilliger Basis versucht, 2–3 Betriebe zusammenzuschliessen und als juristische Person zu führen. Die Entwicklung wird zeigen, ob dieser Weg auch für andere Teile unseres Landes gangbar ist. Wir glauben vorläufig nicht daran.

Aufstockung ja, aber nicht Aufstockung der Substanz, sondern Aufstockung der Mittel!
Dem eigenständigen Familienbetrieb Ueberlebenschancen geben, soll heute eines der bedeutendsten Anliegen der Landwirtschaft sein.

Daher: Abwehr durch Offensive. Es gibt zur Verbesserung der Produktivität noch andere Möglichkeiten, als diejenige der massiven Reduktion der landwirtschaftlichen Betriebseinheiten.

Daher: Besserer Schulterschluss. Förderung des systematischen zwischenbetrieblichen Austausches der Kräfte.

Die Maschinengemeinde hat sich diese Aufgaben zum Ziel gesetzt. Der Erfolg hängt ausschliesslich von der Bereitschaft des Einzelnen ab, mit Ueberzeugung die Ziele der Maschinengemeinde zu seinen eigenen zu machen.

Worb, im Februar 1969

Maschinengemeinde Worb und Umgebung

Der Präsident: Hans Lüthi

Der Geschäftsführer: H. R. Hebeisen

Schneeketten

Neu, neuwertig und Occasion
Spur- und Leiterschneeketten
z. T. aus US Army-Beständen.

Für alle Fahrzeuge passend
grosses Lager, günstige Preise!
Lieferbar solange Vorrat,
sofort ab Lager.

Alois Stocker, 6215 Beromünster / Wili
Telefon (045) 3 11 20
Donnerstagnachmittag geschlossen.

In jedem Dorf

sind Traktorhalter anzutreffen, die
unserer Organisation noch nicht ange-
schlossen sind. Mitglieder, bewegt
diese zum Beitritt in die betreffende
Sektion, oder meldet wenigstens ihre
Adresse dem Zentralsekretariat des
Schweiz. Traktorverbandes in Brugg,
Postfach 210. Besten Dank!

Getreidetrocknung

heute ein aktuelles Problem für den
fortschrittlichen Landwirt

Wie Sie sich zweckmässig und für
optimale Ergebnisse günstig einrichten
können, sagt Ihnen die

WOODS Beratung



WOODS AG 8026 ZÜRICH

Ankerstrasse 53, Tel. 051 - 54 13 44

Ausser Geschäftszeit:

A. Baumeler, 4153 Reinach BL, Tel. 061 - 76 63 26

Ich bitte um kostenlose Beratung

Name: _____

Hof: _____

Ort: _____

GT/TR